

Prof. Dr. Zehra Ipşirođlu  
Essen Üniversitesi

## **Leuchtturmprojekt: Kreatives Schreiben für bilinguale und bikulturelle Studierende Universität Duisburg Essen**

---

### Lust am Schreiben

Seit 2000/2001 läuft das Leuchtturmprojekt "Kreatives Schreiben"

im Fach Türkisch an der Universität Duisburg/Essen, das bis Ende 2003 vom Ministerium für Schule, Wissenschaft und Forschung unterstützt wurde und seitdem von der Universität weitergefördert worden ist. Leuchtturmprojekte laufen an verschiedenen Universitäten in Nordrhein-Westfalen mit unterschiedlichen Schwerpunkten wie wissenschaftliches Schreiben, kreatives Schreiben usw. Aber erstmalig wird ein Projekt unterstützt, das eine spezifische Zielgruppe, nämlich Studierende türkischer Herkunft, anspricht. Das ist wirklich etwas Besonderes und Einmaliges und hat innerhalb von wenigen Jahren auch sehr viel zur Integration beigetragen. Es ist ja wissenschaftlich längst erwiesen, wenn auch bisher oft verdrängt, dass muttersprachliche Förderung, die den emotionalen Zugang zur eigenen Sprache und dadurch auch das Erlernen der Zweitsprache unerstützt, somit die Integration insgesamt unerstützt. Auch läuft ein Teil der workshops in deutscher Sprache, sodass beiden Sprachen gleichermaßen Rechnung getragen wird. Denn die Studierenden, die zumeist mit ihrer bilingualen und bikulturellen Herkunft Probleme haben, haben Schreib- und Denkbarrieren in beiden Sprachen. So geht es in diesem Projekt darum, in beiden Sprachen Schreib- und Leselust so zu erwecken, dass Zweisprachigkeit nicht als ein Defizit, sondern eine Bereicherung erlebt wird. Unsere bisherige Erfahrung zeigt, dass wer Spaß an Schreiben und Lesen hat und sich dabei ganzheitlich engagiert, im Studium eher erfolgreich ist und somit auch bessere Berufschancen bekommt. Die Seminare und workshops erstrecken sich vom

journalistischen Schreiben bis zum kreativen Umgang mit literarischen Texten, von experimentellen Sprachspielen bis zum argumentativen Schreiben, vom szenischen Schreiben bis zum Schreiben für Kinder und sind je nach Zielsetzung sehr vielfältig.

### Von kulturellen Unterschieden zu kultureller Vermischung und Vernetzung

Ein besonderer Schwerpunkt liegt bei diesem Projekt in dem Thema: Kulturelle Unterschiede. Was bedeuten kulturelle Unterschiede und wie werden sie von den Studenten ausgelebt? Was sind die Haupthindernisse der Integration? Wie und warum entstehen Ghettos? Wie kann man dem entgegenwirken? All diese Fragen haben mit der spezifischen Situation der Studenten bilingualer Herkunft zu tun. Wir haben im Fach Türkisch eine Umfrage durchgeführt darüber, welche kulturell bedingten Konflikte in ihrem Leben auftreten. Dabei sollten sie sich die Aspekte „Religion, Sprache, Generationen, Geschlechter, Nation, soziale Schicht und Region“ vor Augen halten und sie als Einflussfaktoren von Konflikten gewichten und erläutern. Unser Ziel war es herauszubekommen, wie die Studenten selbst Kulturprobleme- und konflikte bewerten und was sie unter dem Begriff „Kultur“ überhaupt verstehen. Dass bei dieser Umfrage sich die Mehrzahl auf Religion und Nation fixierte, gab uns viel zu denken. Denn ganz anders fallen die Ergebnisse des Schreibprojekts aus. Diese zeigen deutlich, dass in ihrem Leben eher andere Differenzen eine Rolle spielen wie z.B. geschlechterspezifische Probleme oder Generationsunterschiede, die deutlich eine weit wichtigere Rolle spielen als die nationalen oder religiösen Unterschiede. Wie kommt es also zu so widersprüchlichen Aussagen? Weist die Fixierung auf die Begriffe Religion und Nation in Bezug auf kulturelle Unterschiede nicht starke Parallelen mit dem Denken auf, welches mit einem bestimmten Ghettoverhalten einherzugehen scheint, das sich viele Migranten hier automatisch angeeignet haben, das aber, so meine These, sich nicht unbedingt mit ihren eigenen Erfahrungen decken muss?

Kreatives Schreiben ermöglicht vor allem denjenigen Studenten, die deutliche Orientierungsschwierigkeiten haben, d.h. die nicht wissen, wer sie sind und wo sie hingehören, so etwas wie Selbsterfahrung. Wenn sie z.B. den Widerspruch entdecken zwischen ihren eigenen Erfahrungen und dem Diskursghetto, werden sie sensibel für auch äußere Einflüsse und Manipulationen. Wie entsteht aber solch ein Diskursghetto, und warum ist es

gerade hier in Deutschland viel ausgeprägter als in türkischen Großstädten? Letztendlich geht es darum, zu entdecken, wie Sprache das Denken und Handeln der Menschen prägt und wie sie ideologisch oder auch politisch missbraucht werden kann. Eigentlich müsste akademische Bildung die Studenten immun machen gegen jegliche Art von Manipulation durch extrem ideologische Strömungen. Wir wissen aber, dass das nicht der Fall ist. Da ist kreatives Schreiben ähnlich wie die theaterpädagogische Arbeit, die bei uns seit einigen Jahren erfolgreich läuft, sehr wirksam.

Ein anderer Untersuchungsfaktor wäre die Frage, wie auf die gleichen Begriffe in türkischer und in deutscher Sprache reagiert wird. Gibt es da Differenzen, und wenn ja, wie und wo tauchen sie auf, und wie wirken sie sich auf die Denkweise der Studenten aus? Eine Studentin schrieb z.B. dass sie manche Themen gar nicht in türkisch denken kann, bzw. dass bei ihr das Denken aussetzt, weil das Tabuthemen sind. Also versuchen wir auch workshops in beiden Sprachen anzubieten, die gerade dieses Problemfeld untersuchen. Das Thema kulturelle Unterschiede ist ein offenes Feld, das immer wieder neue Fragen entwirft. Kreatives Schreiben ermöglicht ja, wenn es richtig eingesetzt wird, ein differenzierteres Denken, sodass eingefahrene Denk- und Verhaltensweisen problematisiert werden. Und letztendlich geht es uns darum, dass die Studenten mit Differenzen besser umgehen lernen. Das ist auch die Voraussetzung für berufliche Qualifikation und Integration.

#### Publikationen und Lesungen

Wir haben uns bisher auch dafür engagiert, eine viel breitere Zielgruppe anzusprechen und Studenten aus anderen Fachbereichen in unseren Themenschwerpunkt „Integration“ mit einzuschließen und haben deshalb 2003 und 2004 Schreibwettbewerbe mit dem Stichwort „Kulturelle Differenzen“ und „Die Mauer im Kopf“ veranstaltet, sowie Lesungen in der in der Stadtbibliothek Essen in der alten Feuerwache in Köln gemacht. Dieses Jahr fand im Rahmen von szenischem Schreiben auch Forumtheater nach Augusto Boal in Köln statt. Die Zielgruppe waren türkische Migrantinnen aus der ersten und zweiten Generation. Die Aufführung wurde auch an der Universität Duisburg Essen während der türkischen Buchmesse wiederholt und fand auch großen Anklang in der Presse.

Die Ergebnisse der Workshops und Wettbewerbe wurden in den zwei Sammelbänden „Yazma Uğraşı“ und „Lust am Schreiben“ zweitsprachig an der Universität veröffentlicht und sind für Interessierte zugänglich.

Diese Sammelbände erhalten ein reichhaltiges Material von Schreibergebnissen von Kurz- oder Kürzestgeschichten bis zum szenischen Schreiben, von journalistischem Schreiben bis zu Interviews mit modernen türkischen und deutschen Autoren, von experimentellem Schreiben bis zu Übersetzungen vom deutschsprachiger sowie türkischer Literatur, von Buchrezensionen zu

Neuerscheinungen bis zu Theaterkritiken.

Geplant ist auch eine Reihe von Lehrerhandbüchern zum kreativen Schreiben. Der erste Band „kreatives Schreiben mit literarischen Texten“ ist in Istanbul in Morpa Verlag im Druck. Der zweite Band „Kreatives Schreiben mit visuellem Material“ wird in der gleichen Reihe nächstes Jahr erscheinen. Weitere Lehrerhandbücher zum kreativen Schreiben für die Primarstufe sowie zum szenischem Schreiben und zu autobiografischem Schreiben sind vorgeplant und werden in den nächsten Jahren in der gleichen Reihe erscheinen. In diesem Rahmen werden wir in den nächsten Semestern anfangen, auch in den Schulen praxisnah zu arbeiten. Ein ganz neues Publikationsprojekt, das sich in den letzten Jahren weiter entwickelt hat, ist eine möglichst breit angelegte Auswahl von Lebensgeschichten von Studierenden mit bilingueller Herkunft. Dabei geht es uns vor allem um Bearbeitung geschlechterspezifischer Probleme.